

## Hebräer 12, 12-18.24-25a

Liebe Gemeinde, kennen Sie das? Müdigkeit und Lustlosigkeit? Wenn anfängliche Begeisterung nachlässt und der Wunsch immer stärker wird, sich nur noch treiben lassen!

Ermüdungserscheinungen gibt es auch im Glauben. Davon erfahren wir im Hebräerbrief. Von Anfang an hat die junge Gemeinde Zeiten der Diskriminierung und Verfolgung erlebt. Der jüdische Glaube wurde im römischen Reich anerkannt, aber die Christen wurden verleumdet als Sektierer, als Zerstörer von allgemein anerkannten religiösen Traditionen, und deshalb als Feinde des Friedens. Ihr Glaube und ihr Bekenntnis zu Jesus Christus war ein allgemeines Ärgernis. Sie wurden verdächtigt Staatsfeinde zu sein und zu hohen Geldstrafen verurteilt oder enteignet.

Ermüdungserscheinungen im Glauben waren schon immer gefährlich. Die Nerven liegen blank. Nervosität breitet sich aus. Auch in der christlichen Gemeinde damals war die Atmosphäre gereizt.

Viele sehnten sich in dieser Drucksituation zurück in den sturmfreien Raum einer erlaubten Religion. Und man hat sich wohl gesagt: Es war doch früher nicht alles schlecht. man hat doch auch vor Christus gebetet

und heilige Schriften gehabt. Man hat im Tempel Opfergottesdienste gefeiert und große religiöse Persönlichkeiten wie Mose und die Propheten verehren können. War es nicht besser zur alten Religion zurückzukehren, wenn das Bekenntnis zu Christus so große Schwierigkeiten mit sich brachte?

Auf diese Anfechtung nimmt der unbekannte Schreiber des Hebräerbriefes Bezug. Wir erfahren von seiner Sorge, dass seine Glaubensgeschwister scheitern könnten an ihrer Glaubensmüdigkeit. Hören wir, was im Kapitel 12 steht - Verse 12-18 und 24-25:

- 12 Stärkt die müden Hände und die wankenden Knie  
13 und macht sichere Schritte mit euren Füßen, damit nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde.
- 14 Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand **den Herrn sehen** wird,
- 15 und seht darauf, dass nicht jemand Gottes Gnade versäume; dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte und viele durch sie unrein werden;
- 16 dass nicht jemand sei ein Abtrünniger oder Gottloser wie Esau, der um der einen Speise willen seine Erstgeburt verkaufte.
- 17 Ihr wisst ja, dass er hernach, als er den Segen ererben wollte, verworfen wurde, denn er fand keinen Raum zum Umdenken, obwohl er es, mit Tränen suchte.
- 18 Ihr seid gekommen ...
- 24 ... zu dem Mittler des neuen Bundes, Jesus, und zu dem Blut der Besprengung, das besser redet als Abels Blut.
- 25 Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet.

Am Ende des gehörten Abschnitts, liebe Gemeinde, lenkt der Apostel den Blick der christlichen Gemeinde wieder auf JESUS und sagt: *Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet.* Allein die Konzentration auf Jesus hilft eurem Glauben zu einer neuen Frische. Denn allein Jesus kann Sünden vergeben. Wie es der Liederdichter später ausgesprochen hat: *„Wo ist solch ein Herr zu finden, der, was Jesus tat, mir tut? Mich erkaufte von Tod und Sünden mit dem eignen teuren Blut? Sollt ich dem nicht angehören, der sein Leben für mich gab? Sollt ich ihm nicht Treue schwören - Treue bis in Tod und Grab?“* - Vorher im 11. Kapitel hatte der Apostel mit vielen Beispielen beschrieben, welche Kraft in der Glaubenstreue liegt. Am Anfang von Kapitel 12 vergleicht er den Weg des Christen mit einem Lauf in der Rennbahn und sagt: legt ab, was euch am Laufen hindert! Schleppt nicht unnötigen Ballast mit Euch rum! Konzentriert Eure Kräfte! Lasst Eure Kräfte nicht durch Nebensächlichkeiten binden.

Allein die Konzentration auf Jesus hilft eurem Glauben zu einer neuen Frische. Weil allein Jesus unsere Sünden vergeben und frei machen kann von unnötigem Ballast! Im Glaubensleben sind nicht schnelle Erfolge gefragt, sondern **Durchhaltevermögen**. Und: nicht der Anfang im Glauben ist entscheidend, son-

dern das Ende, ob einer das Ziel erreicht. *Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet.*

Liebe Gemeinde, dieser Satz ist für mich der entscheidende Satz. Hier liegt übrigens auch eine ganz tiefe Beziehung zum Evangelium, das wir vorhin gehört haben. Bei der Hochzeit zu Kana weist Maria die Diener auf Jesus hin und sagt zu ihnen: „*Was er euch sagt, das tut!*“ - Klug seid ihr, wenn ihr „*den nicht abweist, der da redet*“. Ihr werdet am Ende mit großer Freude erfüllt. Seid geduldig. Es lohnt sich, nicht genervt, ungeduldig oder überstürzt zu handeln. Sondern aufmerksam zu sein und genau zu hören, was für Jesus wesentlich und wichtig ist. Und danach zu handeln. Das bringt Segen und Frieden.

Das positive Ziel beschreibt der Apostel mit den Worten „**den Herrn sehen**“ (V.14). Es gibt, liebe Gemeinde, auch für uns nichts Wichtigeres als in der Glaubensverbindung zu Jesus Christus zu leben, damit wir dann auch beim Herrn ankommen und ihn sehen. Das geht nicht automatisch, sondern nur durch konzentrierte und ganze Hingabe an Jesus Christus und an die Liebe zu unseren Mitmenschen.

Der Apostel gibt dazu einige konkrete Hinweise:

### **1. Jagt nach Frieden gegen jedermann (14)**

Reagiert auf Gewalt und Verfolgung nicht mit Gegen-

gewalt. Auch nicht mit beleidigtem Rückzug. Im Volksmund gibt es das Sprichwort: „*Redet ihr noch miteinander, oder habt ihr schon geerbt?*“ Leider hört auch bei Christen hört leider manchmal die Freundschaft und der Frieden auf, wenn's ums Geld geht. Paulus ermutigt zum aktiven, kraftvollen Handeln, z.B. dass wir unsere Mitmenschen im Namen Jesu segnen, ihnen Frieden und Gutes wünschen. Auch aktiv auf den andern zuzugehen zu sagen: „Bitte verzeih, lass uns neu anfangen!“. Einfach im Namen Jesu Christi , der gesagt hat: Selig sind, die Frieden stiften.

*14 Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand **den Herrn sehen** wird.*

## **2. Strebt nach „Heiligung“!**

Heiligung meint, dass wir darauf achten, in enger Verbindung mit dem heiligen Gott zu leben, uns von ihm und seiner Art und Weise zu reden und zu handeln prägen lassen. Dass wir unserem Temperament nicht einfach freien Lauf lassen, sondern innehalten und Gott um Weisheit bitten, wie wir unseren Mitmenschen hilfreich sein können.

Und wenn uns selber Angst und Zweifel überfallen, ist es ein Zeichen von Heiligung, wenn wir uns im Vertrauen auf Gott üben, dass ER für uns sorgt.

„Strebt nach Heiligung!“ bedeutet auch, dass wir

bewusst zur Ehre Gottes leben, in allem Gottes Ehre suchen. Unsere Zeit, Kraft und auch unser Geld einzusetzen, um zu helfen und andere zu ermutigen. Das hat eine große und wohltuende Ausstrahlung.

Wo Jesus der Herr ist, da regiert die Liebe. Da nutzen Menschen einander nicht aus, sondern dienen einander, helfen einander, sind aufmerksam füreinander. Viele Christen haben es sich zur guten Gewohnheit gemacht bei allen Entscheidungen zu fragen:

„Herr Christus, was willst du, dass ich tun soll?“

Liebe Gemeinde, es ist eine Gnade, ein Geschenk, wo man diese innere Einstellung findet.

*Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet.*

Der tiefste Sinn des Gesprächs um die Bibel ist genau das: eine Anleitung und Hilfe zu sein, wie wir das auch zuhause praktizieren können beim persönlichen Bibellesen - die Frage zu stellen: „Herr, was ist dir heute wichtig? Was willst du, dass ich heute beachte?“

Das eigentlich meint der Apostel wenn er sagt: Jagt der Heiligung nach? Strebt danach so zu leben, dass ihr euren Gott dadurch ehrt! Und **das beginnt immer damit, dass wir dem Wort Gottes unsere Herzen öffnen und uns nach dem Wort Gottes ausrichten.**

### **3. Lass die Ehrfurcht vor Gott dein Leben prägen!**

Wenn wir nicht die Korrektur und Hilfe aus dem Wort

Gottes haben, dann haben wir nur uns selber. Dann sehen wir die Fehler unserer Mitmenschen ganz groß und vergessen die eigenen Fehler. Jesus hat in einem Gleichnis der Bergpredigt gesagt: *„Was starrst du auf den kleinen Splitter im Auge deines Bruders und bemerkst nicht den großen Balken in deinem eigenen Auge?“* Gottes Wort lehrt uns immer wieder wie sehr wir selbst auf Gottes Gnade angewiesen sind. Und dass wir allen Grund haben, wahrhaftig mit unseren Mitmenschen umzugehen. Und wahrhaftig sein heißt, dass wir selber uns unserer eigenen Fehler bewusst sind. Und dass barmherzig mit unseren Mitmenschen sind. Und weil wir alle von der Vergebung Gottes leben, können wir doch frei sein, auch darüber offen und liebevoll zu sprechen, wo wir miteinander Mühe haben und einander zu tragen geben.

Es darf auf keinen Fall eine bittere Wurzel im Untergrund aufwachsen - ob das verborgen gehaltener Ärger ist oder das Hintenrum von von bitteren Gerüchten, das die Atmosphäre in der Gemeinde vergiftet. Als warnendes Beispiel wird Esau, der Bruder Jakobs genannt. In den Versen 15-17 steht:

Seht darauf, dass nicht jemand Gottes Gnade versäumt und dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwache und Unfrieden anrichte und viele durch sie unrein werden; dass nicht jemand sei ein Abtrünniger oder Gottloser wie Esau, der um der einen
---

Speise willen seine Erstgeburt verkaufte. Ihr wisst ja, dass er hernach, als er den Segen ererben wollte, verworfen wurde, denn er fand keinen Raum zum Umdenken, obwohl er es, mit Tränen suchte.

Esau war nur auf seinen Vorteil bedacht war. Seine Selbstgerechtigkeit hat ihn bitter gemacht. Und er hatte gar nicht gemerkt, wie wie tief er im Streben nach weltlichen Dingen gefangen war. Es fehlte ihm völlig die Ehrfurcht vor Gott und die Bereitschaft sein Leben nach Gottes Willen zu führen. Für ihn wurde es irgendwann zu spät, er war innerlich so verhärtet, dass er keinen Raum mehr gefunden hat, umzukehren.

Dieses Beispiel, liebe Gemeinde, soll uns anspornen, uns wirklich auf Jesus zu konzentrieren und das Hören auf Jesus und sein Wort uns zur guten Gewohnheit zu machen. Und dazu in der Gemeinde einander helfen. Es geht ja darum, **dass „eins das andere in den Himmel bringe“**.

Ich schließe die Predigt mit einem Liedvers, der zugleich ein Gebet zu Jesus Christus ist:

*Lass mir das Ziel vor Augen bleiben, zu dem du mich berufen hast. Lass nicht aus deiner Spur mich treiben des Weges Länge oder Last. Bin ich versucht auf mich zu schauen und nicht mehr auf das Ziel zu sehn. Hilf mir auf's neue im Vertrauen auf deinen Sieg voranzugehn.*

Amen